

Annlies leep an sin Siet, un ahn een Woort racken beide mit är bloten Hannen 'n tietlang, so gau at se kunnen, den Sand achter sik. Dat erste, wat se to faat kreegen, weer'n Timpen van'n rode Strickjack. — Noch'n Ogenblick, un se kunnen ären Ollsten ut den napultern Sand tehn.

Gerd schuddel dat Kind un versoch, em mit sinen Mund woller Läben intopußen — vergäbens.

Von nu an leeg de Sandkuhl so still dar at'n Karkhoff, un Gerd sin Wöör weern immer un immer woller: „Harrn wi man up Vadder hört!“

Thora Thyselius

Butendieks

Den koolen Brösel mang sien Tännen seet ool Fischer Tjarks up de Bank vör sien Huus un keek dat Siel langs.

Wat'n Weer, Fisch to fangen! To seilen — to —. Ah wat, du ole Stacker! Höög di, dat du de Sünn noch sehn kannst un dat Water, wo dat glinstert, un wo satt de Wischen grönen doot mit Hunneblomen dar mang. Denk nich jümmers an dienen Kutter! „Talette Sophie“, de liggt kommodig in den Kolk un rott vör sik hen. Sellschupp genug hett he von Rotten un Müüs, de danzt ehren Hochtietdanz up mien „Talette Sophie“.

Sophie, wenn du dar noch weerst! Man den Kutter kreeg se ok nich wedder flott.

Blots de Jungs, de keken denn fakener mal bi us in. Häh! Well kummt dar in witte Boxen un witte Buseruntjen den Diek langs? — Jan un Karl! Kaamt ji bi mi?

„Vadder, wo is dat mit di? Kannst den Padd den Groden langs lopen? Hest ja noch nich mal den Steeg sehn mit all de Seilscheep von usen Vereen!“

De Ool weer al upstahn. Verkneep sik dat Humpeln un dee heel risch. „Avers mien Nettwark nehm ik mit. Amenn fangt sik dar gunnert doch en Steert von'n Fisch.“

Karl un Jan smeten sik dat swarteerte Nettwark över de Schuller un keken an ehre witten Boxen un Buseruntjen dal. De drie stappen dat Siel langs bit na de lange Brügg, wor en Schipp neben dat anner leeg, witte, rode, gröne, blaue, geele, brune Yachten un Jüllenkrüzer, all mit Kajüt un blänkern Reling rund um to. Een chinesisches Dschunke leeg dar ok mit mang. Kien eenzig lüttje Jüll.

„Junge ne“, dach de Ool, „wor loppt dat up to? Överdarig!“ Jan un Karl bleven bi een Mahagoniboot stahn. Dat weer ja woll dat eenzig, wat nich ut Kunststoff weer. „Talette Sophie“ stunn an den Bug. De Ool keek sin Söhns in de hellen Ogen. Een Mahagoniyacht, wor se mit

över See seilen kunnen, wor Bott weer för söß Mann to'n Slapen! Wor se kaken kunnen un sik waschken.

„Hefft ji dar noch veel an to betahlen?“ fraag de Ool schoh! Man de beiden lachen: „Schulden maken hest du us ja verbaden, Vadder!“ Se harrn dat wahrhaftig to wat brocht, Dischler un Elektriiker harr he ehr lehren laten. Wo wiet se nu hochkamen weern, wiesen se em mit de Mahagoniyacht „Talette Sophie“.

Man nu schoot de Ool in'n Dutt. Wat dat Schipp schitterig is! Un wo dat mall ruken deit. Överall hier stinkt dat : „Dat Water stinkt.“

„Wenn de Floot kummt, ward dat beter“, söchen de jungen Lüd ehren Vadder to begöschken. „Wenn — —“.

„Nix ward beter! Nie nich ward dat beter. Seht ji denn nich de Bööm! de Wicheln! De Pappel! De almächtig grote Esch dar gunnert! Versoort! Kien Blatt küselt in den Wind. Wor starvt he von, de Groden? Na Nordwesten — een bi een reekt de scheven Wicheln äre Wuddeln na den Heben to. Un kiek dar gunnert, dar weer, solang as ik den Groden kennen do, een Flach Land vull bleuhen Blomen. Wegreten! Dalsluukt! Dar steckt doch de Düvel achter.“

De Brüder verfehren sik. Se sehn noch mehr: Dat Water harr ja heel en anner Coleur, gries seeg dat ut. Un de Ruch, ja, nu kregen se dat ok in de Künn —: fuul weer de Ruch.

Man se schoben de Gedanken bi Siet. Se wullen seilen, wullen se. Na de Butenwerser to, wor de Robben up'n Sannen in de Sünn legen. „Smiet mien Nettwark ut“, see de Ool. Hier na de Butenwerser to wimmelt dat von Fisch. Fröher kunn'n hier Lachs fangen. Nu freut en sik ja al övern lütt Kringel von Aal. Glückelk weer de Ool as lang nich mehr. He seil mit sien Jungs.

Man as se denn bidreihn un dat Nett hochhieven, dar harrn se nix as dode Fisch an Bord.

Se wagen sik nich, een den annern in de Ogen to kieken, bit de ool Fischer sä: „De Bagger! Dat heele Jahr hendör hett he kriescht, un is up un dal föhrt. Jümmers noch mehr Sand! Slick! Bit se up Steen stött sind. Deep schall dat Fahrwater warnn, so deep, dat se jümmers noch grötere Scheep den Strom rupjagen köönt! Gau! Eendoont, of dat Öve r brickt, of de lüttjen Haben löss beliggen bleibt, liekers dar soveel Geld instecken deit. Tweislagen! All Geld up enen Bulten.

Davon mööt de Wicheln starven un de urool Esch un de Fisch! De verdrägt dat Saltwater nich, dat Brakwater, dat nu mit den starken Strom drieveens de Werser rupjagt.

De jungen Mannlüüd gungen darbi un smeten de fulen Fisch över Burd.

„Ji mööt ehr inkuhlen“, meen de Ool.

Man de Jungen weer övel von den Gestank an Bord, un up een Nett vull mehr oder weniger keem dat woll nich an in de Werser.

Se säen kien Word. Man elkeen för sich bedach, wo he up'n qui-vive wesen wull, dat nich de heele Welt to stinken anfung.